

## Kurzbericht

### 44. Jung-Königswinter Konferenz

Seit 1960 treffen sich alljährlich im Sommer um die 40 junge Briten und Deutsche zwischen 25 und 30 Jahren zum „Deutsch-Englischen Jugendgespräch“ (wie es in der Anfangszeit hieß), bzw. zur Jung Königswinter Konferenz. Die 44. Jung Königswinter Konferenz fand vom 22.-25. August 2004 in der Europäischen Akademie Berlin statt. Vorsitzende waren Sir Nigel Broomfield KCMG, ehemaliger britischer Botschafter in Bonn, und Gebhardt von Moltke, ehemaliger deutscher Botschafter in London und Vorsitzender der Deutsch-Britischen Gesellschaft. 41 Deutsche und Briten diskutierten Fragen der deutsch-britischen Beziehungen und der europäischen Integration. Die Teilnehmer waren so ausgewählt, dass sie unterschiedliche berufliche Hintergründe repräsentierten.

#### **Ablauf und Ergebnisse der Arbeitsgruppen:**

Die Konferenz stand unter dem Thema „**UK and Germany: A partnership for the brave new Europe?**“, das in vier Arbeitsgruppen debattiert wurde. Das einführende Referat hielt Prof. Kiran K. Patel, Juniorprofessor für Neueste Geschichte an der Humboldt-Universität Berlin, er führte in die historischen Grundlagen der vier Arbeitsgruppen ein und erläuterte die jeweilige deutsche und britische Ausprägung des Themas. Jeremy Cresswell, Stellvertreter des britischen Botschafters, antwortete auf Professor Patel. Danach stellten acht Konferenzteilnehmer ihre Arbeitsthemen vor:

**Arbeitsgruppe 1** „**From state responsibility and ownership to privatisation: What can our citizens still expect from the state?**“ wurde von Jennefer Holmes und Simone Grimmeisen eingeführt. Sie skizzierten den aktuellen Stellenwert des Staates in Deutschland und Großbritannien und setzten die inhaltlichen Schwerpunkte der Arbeitsgruppe: der Nationalstaat habe das Monopol als Versorger der Bevölkerung verloren und muss seine Rolle neu definieren. Dabei seien die Folgen von Globalisierung, veränderten Lebens- und Erwerbsbiographien, ebenso wie die sogenannte „Risiko-Gesellschaft“ und deren Transformationsprozesse zu beachten.

**Arbeitsgruppe 2** „**Will international terrorism be the threat to our countries' and to worldwide stability and security, and how does it effect us?**“ wurde von Duncan Crossey und Nicolaus Frhr. von der Goltz vorgestellt. Zwei Argumentationslinien wurden vorgeschlagen: als erstes sollte die Bedeutung und die Auswirkungen von Terrorismus auf die Länder, Gesellschaften und Menschen untersucht werden. Dieser Aspekt bezog sich weniger auf die Trauer und den Schock wegen des Verlustes geliebter Menschen, sondern mehr auf das Klima von Gewalt und Angst, das in den westlichen Nationen entstanden ist. Zweitens stand bei ihnen der Konflikt zwischen Sicherheit und Freiheit im Vordergrund, sowie die Frage der Balance zwischen diesen beiden Polen. Sie fragten, ob die teilweise seit Jahrhunderten kultivierte individuelle bürgerliche Freiheit zugunsten drakonischer Sicherheitsmaßnahmen geopfert werden sollten.

**Arbeitsgruppe 3** „**Can Europe become a real and equitable partner to the United States?**“ wurde von James Stevens und Anke Ludwig eingeführt. In ihrer Auslegung der Frage müssten folgende Kernstücke der Beziehungen zwischen Europa und den USA neu definiert werden: Diplomatie und Verteidigung. Wichtig sei der ständige Informationsaustausch, um die transatlantische Verbindung zu vertiefen und gegenseitiges

Verständnis zu fördern. Nur so können in der Zukunft Probleme gemeinsam erkannt, definiert und bekämpft werden. „Diplomatie“ erfordert den Willen zur Zusammenarbeit auf beiden Seiten. Des Weiteren scheint es auf transatlantischer Ebene verschiedene Definitionen von Diplomatie zu geben, die Politiker kennen und beachten müssen. Das Resultat einer intensivierten europäischen Verteidigungspolitik könnte die Einrichtung einer europäischen Armee sein. „Verteidigung“ als ein wichtiger Bestandteil der Stärkung der transatlantischen Allianz müsse aktiv definiert und ausgebaut werden – nicht als Gegengewicht zu den Vereinigten Staaten, sondern als „Herzstück unserer [europäischen] Sicherheitsarchitektur“.

**Arbeitsgruppe 4** „The Globalization of Culture and Society“ wurde von Gwendolyn Carpenter und Tobias Denskus eingeführt. Beide wiesen darauf hin, dass Globalisierung zwar auf der ganzen Welt bemerkbar ist (an Orten wie z.B. Flughäfen, die international austauschbar sind), aber auch ihre Grenzen habe. Die einführende Referentin nannte sich selbst als Beispiel für diese These: sie ist bilingual, in Deutschland, den USA und Großbritannien aufgewachsen und sei trotzdem nur begrenzt fähig, mit der englischen Sprache wie gebürtige Briten oder Amerikaner zu spielen. Tobias Denskus wies darauf hin, dass auch so „globalisierte“ Orte wie Flughäfen nur für Eliten da seien, die über genug Geld, Zeit und evtl. Sprachkenntnisse verfügen, um zu reisen. Außerdem war ihm die Tatsache wichtig, dass „Globalisierung“ unpolitisch sei und einzig vom Markt bestimmt werde, sie sei keine moralisch verpflichtende „Institution“, sondern gebe den Menschen eine gewisse Wahlfreiheit im täglichen Leben: man habe die Wahl, seine Kinder in eine abgeschottete Privatschule oder im Ausland zur Schule zu schicken, man könne seinen Fernseher mit Satelliten-Empfang einfach ausschalten oder ein anderes Programm wählen. Er ließ anklingen, dass trotz aller Errungenschaften der Globalisierung, die jeweils auch mit technischem Fortschritt wie neue Kommunikationsmittel und Medien einher gehen, viele Lebensformen nicht in diese scheinbar weltweite Entwicklung eingebunden sind und dass die „Globalisierung“ doch nur einen Ausschnitt der weltweiten Lebenswirklichkeit erfasse.

Die Ergebnisse der Gruppen wurden nach fünf Tagen vor dem Abschlussplenum vorgetragen. Hier wurde deutlich, wie kontrovers und freimütig diese Fragen diskutiert worden waren. Die „Rapporteure“ hatten es sich zur Aufgabe gemacht, nicht nur ihr Gruppenergebnis, ihre Schlussfolgerung zu präsentieren, sondern auch einen Eindruck von den Diskussionslinien und Meinungsverschiedenheiten zu verschaffen.

**Gruppe 1** erarbeitete spezifische Empfehlungen für Deutschland und Großbritannien:

Für Deutschland wird eine Universitätsabschluss-Steuer empfohlen, um die universitäre Bildung zu bezahlen. Erhöhung des Kindergeldes, mehr Ganztagschulen und Kindergartenplätze sollen Müttern den Wiedereinstieg in das Berufsleben erleichtern. Ebenso ist eine Reform des Gesundheitswesens dringend notwendig.

Auf britischer Seite sollte es eine Qualifikation wie das Abitur geben und Anleihen an das System von Berufs- und Fachhochschulen. Außerdem könnte es Verbesserungen im Gesundheitssystem geben (z.B. virtuelle und detailliertere Arztrechnungen). Außerdem könnte Großbritannien von deutscher Seite den Rentenbescheid übernehmen, der Auskunft darüber gibt, mit welcher Rentenzahlung bei der derzeitigen Einkommenslage zu rechnen ist.

**Gruppe 2** definierte Terrorismus, stellte die Motive der Attentäter und mögliche Reaktionen der Angegriffenen dar, und warf die Frage nach kurz- und längerfristigen Maßnahmen auf. Terrorismus wird als privatisierte, ideologische Gewalt definiert, islamistische Terroristen wollen die bestehende Weltordnung zerstören – mit religiöser Motivation. Die Maßnahmen (erhöhte sicherheitsdienstliche Erkennung im zivilen Leben, schließlich Krieg mit dem Irak), welche nach dem 11. September eingeleitet wurden, konnten ihre Wirkung nicht entfalten, da sie den Glauben an das Rechtssystem und Demokratie unterhöhlt und gleichzeitig „Feindbilder“ andernorts geschaffen haben (z.B. erhöhter Antiamerikanismus nicht nur in

arabischen Staaten, sondern auch in den Industrienationen). Diese Maßnahmen gelte es zu überdenken und den Problemen anzupassen.

Als langfristige Lösung gebe es nur die gerechtere Verteilung von Reichtum und Wirtschaftskraft, um dem Terrorismus die Basis zu entziehen. Generell müsse mehr Dialog zwischen Kulturen, Staaten, internationalen Organisationen und Religionen stattfinden. Es solle versucht werden, friedliebende (geistliche) Führer zu fördern, um Partner für den Aufbau demokratischer Nationen zu finden. Eine Brücke des Friedens und der Verständigung zu bauen könnte Ziel von Konferenzen sein, die Jugendliche verschiedener Welten zu einem frühen Dialog verbinden.

Die **dritte Gruppe** bilanzierte den britischen und den deutschen Blick auf Europa und die USA, und stellte Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus. Dabei musste sie Europa unter historischem Aspekt definieren. Hier wurde auch die kontroverse Diskussion um den Europäischen Verfassungsvertrag aufgegriffen, den an dieser Frage entscheidet sich, ob Europa ein Gegengewicht zu den USA bilden können. Weltweit werden die USA als ungleich mächtiger als Europa wahrgenommen. Wegen des unausgewogenen Machtverhältnisses sei es Europas Aufgabe, den Graben zwischen beiden „Mächten“ zu schließen und dafür zu sorgen, dass man als gemeinsamer Akteur auftritt. Die oft konträren Ansichten in der Irak-Frage wurden als sehr kontraproduktiv beurteilt. Die NATO, die transatlantische Allianz insgesamt seien weiterhin notwendig. Zur Lösung von Problemen wie Irak müssen Europa und die USA eine gemeinsame Strategie entwickeln, um globalen Bedrohungen, wie z.B. Terrorismus, erfolgreich entgegen zu treten.

In der **vierten Gruppe** gab es keine wesentlichen Unterschiede zwischen britischen und deutschen Auffassungen. Die wesentlichen Ergebnisse:

- der Zugang zu Informationen ist ungleich verteilt
- ein Höchstmaß an Informationen erfordert, dass die Menschen kompetent daraus auswählen können, um diese gewinnbringend zu nutzen
- Die Menschen dieser Welt haben nicht die Wahl, ob sie in einer globalisierten Lebenswelt leben oder nicht
- Ein Kernthema der Globalisierung ist die Planung von neuen Produkten, die dem Geschmack und den Vorlieben der verschiedenen Nationen – teilweise gleichzeitig – entsprechen müssten
- Weltweite Unterschiede in Lebensstandard und –stil werden regelmäßig dokumentiert, z.B. durch Studien der UNESCO
- die Bedeutung des Englischen als *lingua franca* steigt weiter
- Kultur an sich sollte nicht daran gemessen werden, ob sie Profit maximiert, sie ist ein öffentliches Gut, welches geschützt werden (werden müsse)

## Wie geht es weiter?

Wie in den vergangenen Jahren waren auch die diesjährigen Teilnehmer sehr daran interessiert, die entstandenen Kontakte zu pflegen und in der Alumni-Organisation mitzuwirken. Die Verbindungen und Bekanntschaften wirken auf vielen Ebenen fort und leisten einen Beitrag zu den freundschaftlichen Beziehungen zwischen Großbritannien und der Bundesrepublik Deutschland und für die Integration Europas.

## Jung-Königswinter Conference 2004 Programme

Location Europäische Akademie, Berlin (EAB),  
Bismarckallee 46/48  
D-14193 Berlin  
Tel.: +49 (0)30 - 89 59 51 -0

Date 20.-25. August 2004

- TOPICS
1. From state responsibility and ownership to privatisation:  
What can our citizens still expect from the state?
  2. Will international terrorism be the threat to our countries'  
and to worldwide stability and security, and how does it  
effect us?
  3. Can Europe become a real and equitable partner for the  
United States?
  4. The Globalization of Culture and Society

### **Friday, August 20th**

21:55 Arrival at BerlinTegel

22:30 Meeting point: BerlinTegel - Bus parking place

### **Saturday, August 21st**

08:00 Breakfast

09:00 – 10:30 Opening of the conference by Gebhardt von Moltke, Chairman  
of the Deutsch-Britische Gesellschaft and Sir Nigel Broomfield

Speakers:

Prof. Dr. Kiran Klaus Patel, Junior Professor for modern and  
contemporary history, Humboldt University

Jeremy Cresswell, Deputy Head of Mission, British Embassy

10:30 Coffee Break

11:00 – 12:30	<b>Introductions</b> to the study group topics by selected participants - Group 1: Simone Grimmeisen, Jennefer Holmes - Group 2: Duncan Crossey, Nicolaus Frhr von der Goltz - Group 3: Anke Marei Ludwig, James Stevens - Group 4: Gwendolyn Carpenter, Tobias Denkus
12:30	Lunch at EAB
14:00 – 15:30	<b>Study group sessions</b> begin. Selection of Chairperson and Rapporteur
15:30	Coffee break
16:00 – 17:30	<b>Study group sessions</b>
18:00	Dinner at the EAB
	Evening off

### **Sunday, August 22nd**

08:00	Breakfast
09:00 – 10:30	<b>Continuation of study groups</b>
10:30	Coffee/Tea
11:00 – 12:30	<b>Continuation of study groups</b>
12:30	Lunch at EAB
14:00 – 15:30	<b>Continuation of study groups</b>
15:30	Transfer to Würth-Haus Berlin, Inselstraße 16, 14129 Berlin
16:00 – 20:00	<b>Afternoon at the Würth Haus</b> , Schwanenwerder  Concert Lecture Dinner
20:00	Transfer to EAB

## **Monday, August 23rd**

08:00	Breakfast
09:00 – 10:15	<b>Continuation of study groups</b> Discussion
10:15- 11:00	Transfer to Schering AG, Müllerstr. 178, 13353 Berlin
11:00 – 13:00	<b>Dr. Mathias Gottwald</b> , Head of Communication, Schering AG Presentation
13:00 – 14:00	Lunch at Schering
14:00 – 14:45	Transfer to EAB
14:45 – 16:00	<b>Continuation of study groups</b>
16:00	Coffee break
16:30 – 18:00	<b>Continuation of study groups</b>
19:15	Walk to the Residence of the Deputy Head of Mission, Jeremy Creswell, Taubertstr. 13, 14193 Berlin
19:30	<b>Buffet dinner</b> hosted by the the Deputy Head of Mission, Jeremy Creswell

## **Tuesday, August 24<sup>th</sup>**

08:00	Breakfast
09:00 – 10:30	<b>Karsten Voigt</b> Coordinator of German-American Cooperation, Auswärtiges Amt (Foreign Office)
10:30 – 10:45	Coffee Break
10:45 – 11:45	<b>Continuation of study groups</b>
11:45 – 12:30	Transfer to the Auswärtiges Amt, Werderscher Markt
12:30 – 14:00	Lunch at Auswärtiges Amt, Internationaler Club
14:00 – 15:30	<b>Presentation at Auswärtiges Amt</b> (Department of Communication K05); Europasaal
15:30 – 17:00	<b>City tour by bus</b>
17:00 – 18:45	Time off

- 18:45                    **Boat trip** through the historical centre of Berlin on the 'Captain Morgan' with buffet, Friedrichstr., am Tränenpalast  
Boat will leave at 19:00 sharp
- 21:15                    Transfer to EAB

### **Wednesday, August 25<sup>th</sup>**

- 08:00                    Breakfast and check-out
- 09:00                    **Preparation of study group reports**
- 10:30                    Coffee/Tea
- 11:00                    **End of Conference with reports from the four study groups**
- 12:30                    Lunch at EAB
- 13:30 – 14:00        **Wrap-up**  
Feedback
- 14:15                    Transfer to the airport
- 16:35                    Flight back to London

#### We would like to thank the following sponsors for their kind support:

- Adolf Würth GmbH&Co KG
- Anglo-German Foundation
- Auswärtiges Amt (Abteilung K05 Kommunikation)
- British Embassy
- Bundeszentrale für politische Bildung bpb
- Deka Bank
- Frank Roberts Trust
- Otto Wolff Stiftung
- Robert Bosch GmbH
- Rolls-Royce
- Schering AG
- Thyssen-Krupp
- Westdeutsche Allgemeine Zeitung

## BRITISH PARTICIPANTS

<b>Name</b>	<b>Funktion/Uni</b>
Andrew ANDERSON	Senior Consultant, Centre for Economic and Social Inclusion, London
Gwendolyn CARPENTER	MSc. Media & Communications, LSE Programme Manager, Lead iSociety Researcher
Ruth COBBE	European Affairs Analyst, BBC News Analysis & Research, London
Elizabeth (Bess) COLEMAN	Civil Servant, Assistant Desk Officer (Transport), European Secretariat, Cabinet Office
William Duncan CROSSEY	Solicitor, Freshfields Bruckhaus Deringer (specialization in Real Estate/Commercial Property), Founder and Co-President, The Disraelian Union, London
Peta Catherine CUBBERLEY	Research Assistant for Annette Brooke MP (Liberal Democrat Spokesperson for Children & Families), House of Commons, London
Richard DOUGLAS	Researcher, National Audit Office, London (Responsibilities for examining matters related to the Financial Management of the European Union, and for examining value for money in UK Public Services)
Jennifer HASSELGÅRD-ROWE	Assistant to the Head of the Health&Care Department, International Federation of Red Cross and Red Crescent Societies, Geneva, Switzerland
Jennifer HIBBERT	BBC Broadcast Journalist
Jennefer HOLMES	International Initiatives Manager, London Development Agency (LDA)
Alexandra HUDSON	Reuters Journalist
Tom KIEHL	Senior Researcher, House of Lords, Liberal Democrat Peers, Houses of Parliament, London
Rosna MORTUZA	Community Participation Manager, London Borough of Newham

Matthew ROBINSON Management Consultant, Accenture, London  
(Strategy Consulting Division ; Energy, Chemicals  
& Utilities Industries)

Eleanor SALMOND Germany and Austria Desk Officer, Foreign and  
Commonwealth Office, London

James STEVENS Public Affairs Consultant, GPC International,  
Brussels

Nicola TALBOT Research/Policy Adviser to the Conservative  
Shadow Cabinet on Environment, Food and Rural  
Affairs

Scott TATCHELL PhD student, Institute for East German Studies,  
University of Reading

Guy TOURLAMAIN PhD student, Faculty of Modern History, St.  
Antony's College, Oxford University  
Research Officer, Department of Politics and  
International Relations, Oxford University

#### **DEUTSCHE TEILNEHMER**

Michael ANTHONY Spokesperson for Public Affairs, Allianz Group

Margit AUFTERBECK Projektleiterin, Institut für  
Organisationskommunikation (IFOK)

Florian BIEBERBACH Abteilungsleiter Informatik, Stadtwerke München  
GmbH,  
Lehrbeauftragter BWL, TU München

Verena DELIUS PhD student, Unternehmerlehrstuhl, Universität St.  
Gallen

Tobias DENSKUS DPhil student, Institute of Development Studies  
(IDS), University of Sussex

Yvonne DIERKES Redakteurin, Westdeutscher Rundfunk, Köln

Kerstin DOPATKA Projektreferentin für Interkulturelle Begegnung,  
Transfer e.V.

Simone GRIMMEISEN Wissenschaftliche Mitarbeiterin am  
Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“,  
Universität Bremen

Bernadette HELLMANN Programme Manager Community Foundations,  
AKTIVE BÜRGERSCHAFT e.V.

Christoph HOHMANN	Manager, Renault Nissan AG
Nils KRAUSE	Rechtsanwalt, ZENK Rechtsanwälte, Hamburg
Katja LAMPING	Regional Learning Co-ordinator, British Council Germany
Anke Marei LUDWIG	Doktorandin Raumfahrtgeschichte, Universität Potsdam; Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Deutscher Bundestag
Maik MARTIN	Rechtsreferendar
Leonard NOVY	PhD student, University of Cambridge, Freier Journalist
Maike SCHEUMER	Ministry of Finance, Berlin
Christian SCHULLER	BSc Government & Economics, London School of Economics; Geschäftsführer, naturbaudirekt GmbH & Co KG, München; Associate, European Digital Capital, London
Nicola SOMMER	Geschäftsführerin, Landesgruppe Niedersachsen, CDU/CSU-Bundestagsfraktion
Christian THODE	Studium der Politikwissenschaft/Anglistik, Universität Oldenburg, Beirat DEG Oldenburg, Mitarbeiter, Gesine Mulhaupt, MdB
Nicolaus VON DER GOLTZ	Mphil International Relations, University of Cambridge
Johanna VORHOLZ	Freelance Economic Consultant, Research Assistant to Prof. John Kay
Isabell WELPE	MSc. European Studies, London School of Economics, PhD, Universität Regensburg, Habilitation